



Umsetzungsaspekte und Barrieren für die Implementierung von CO₂ Steuern

Stakeholder Workshop

3. April 2017, WIFO

Stefan Weishaar

- **Erste Welle** (Beginn 1990): Finnland, Schweden, Dänemark und Norwegen. Toronto Konferenz 1988: -20% CO₂ Emissionen bis 2005. Ökologische Steuerreform (ETR)
- **Zweite Welle** (um 2000): Lettland, Slovenien, Estland und Kroatien. EU Beitritt, Emissionsreduktion, Staatseinkünfte
- **Dritte Welle** (um 2010): Irland, Portugal, Frankreich. Emissionsreduktion, Staatseinkünfte. Grüne Koalition (Irland), Gunst der grünen Wahler (Portugal, Frankreich)

- Verbindung von Emissionsreduktion und anderen Zielen (Reduktion der Einkommenssteuern, EU Beitritt, legitime fiskale Konsolidierung)
- Der Einführung von CO₂ Steuern gingen intensive Gespräche mit Verbänden und Gewerkschaften voraus
→ Zugeständnisse (Skou Andersen 2016)

Dänemark

- 1993 Reform: CO₂ Steuer auf Haushalte, später ausgeweitet auf Energieverbrauch der Industrie (welche keine Energiesteuern zahlte) → Reduktion der Einkommenssteuer
- 1995 Reform: Fokus auf Industrie, Reduktion der Sozialbeiträge der Unternehmen und Subvention für Energieeffizienz, aber die Industrie sollte die gleichen Energiesteuern zahlen wie Haushalte (nur auf Raumwärme! – sonst keine Energiesteuern)
- 1998: Fokus auf Haushalte → Recycling für untere und mittlere Einkommen und Rentner

Schweden

- Budgetneutralität nicht zum Ziel
- 1991 Reform: CO₂ Steuer auf Haushalte und Industrie → Reduktion der Einkommenssteuer → Defizit
- 1993 Industrie zahlt keine Energiesteuern aber (stark) ermäßigte CO₂ Steuern (oft geändert)
- 2001-2010: Fokus auf Haushalte und Nachhaltigkeit → Recycling für untere und mittlere Einkommen und Rentner

Finnland

- 1990-1994: CO₂ Steuer (100% CO₂-Gehalt als Bemessungsgrundlage) auf alle Energieprodukte
- 1994-1996: CO₂ Steuer auf CO₂ (40%) und Energiewert (60%)
- Ab 1997: CO₂ Steuer (100%)
- ETR – Budgetneutralität nicht zum Ziel
- Zielt auf Haushalte und Unternehmen ab → Reduktion der Einkommenssteuer und Sozialabgaben durch Erhöhung der Umwelt- und Unternehmenssteuern

- Dänemark: keine Quersubventionierung zwischen Haushalten und Unternehmen
- Finnland: Recycling ist stärker an Haushalten orientiert

- Insbesondere in Dänemark und Schweden sehr wichtig
- Umfassende Steuerbefreiung auf Energie in Dänemark, etwas schwächer in Schweden; in diesem Bereich der Verbrauchssteuern hat Schweden eine stärkere CO₂-Orientierung und Dänemark eine stärkere Energie-Steuer-Orientierung. Die Industrie ist in beiden Ländern von der Energiesteuer befreit.

- Finnland und Schweden 'teuer' erkaufte (keine Budgetneutralität)
- Dänemark – geringe Staatseinkünfte

- Administrative Komplexität
- Gesellschaftlicher Konsens für eine ökologische Steuerreform
- Umweltaspekte waren Anfang der 90er Jahre besonders stark